

**Letzter Sonntag nach Epiphania 2021
Gottesdienst via Zoom**

Share Begrüßungsseite

Audio teilen, Annotations abstellen, Video starten!!!

Hosting:	Immo Hueneke
Gesang/Orgel: /	Richard, Fam. Poos
Lesungen:	Martin Liebscher, Dorothea Redpath
Predigt:	BR und Andreas Volke

10.50 Uhr Leute einlassen – immer wieder begrüßen!

11 Uhr: Vorspiel – Richard

Bernd

Einleitung und Begrüßung:

Herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst heute am Letzten Sonntag nach dem Epiphaniafest.

Bibelsonntag...oekumenisch vereinbart und gefeiert!

Heute im Gottesdienst: Chatfunktion für Gebetsanliegen

...

Im Namen dieses dreieinigen, barmherzigen und liebenden Gottes feiern wir diesen Gottes...

PP2: Eingangsvotum

Bernd und Immo

Eingangsvotum

In Gottes Namen, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

AMEN

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn

Der Himmel und Erde gemacht hat.

Der Friede des Herrn sei mit euch.

Friede sei mit dir!

Wieder auf Bild schalten

Ansage Lied Bernd

(mit Gesangsunterstützung – probieren es neu aus!)

Share

Richard

Lied eEG Nr 14, all 4 Verses

Wieder auf Bild schalten

Bernd

Wochenspruch

Der Wochenspruch für die heute beginnende Woche steht im Buch des Propheten Jesaja, 60, 2b

„Ueber dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint ueber dir!“

Share

Bernd und Immo

Wochenpsalm 97

Der Herr ist König; des freue sich das Erdreich und seien fröhlich die Inseln, so viel ihrer sind.

Wolken und Dunkel sind um ihn her, Gerechtigkeit und Recht sind seines Thrones Stütze.

Feuer geht vor ihm her und verzehrt ringsum seine Feinde.

Seine Blitze erleuchten den Erdkreis, das Erdreich sieht es und erschrickt.

Berge zerschmelzen wie Wachs vor dem Herrn, vor dem Herrscher der ganzen Erde.

Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit, und alle Völker sehen seine Herrlichkeit.

Schämen sollen sich alle, die den Bildern dienen und sich der Götzen rühmen. Betet ihn an, alle Götter!

Zion hört es und ist froh, und die Töchter Juda sind fröhlich, weil du, Herr, recht regierest.

Denn du, Herr, bist der Höchste über allen Landen, du bist hoch erhöht über alle Götter.

Die ihr den Herrn liebet, hasset das Arge! Der Herr bewahrt die Seelen seiner Heiligen; aus der Hand der Frevler wird er sie erretten.

Dem Gerechten muss das Licht immer wieder aufgehen und Freude den aufrichtigen

Herzen.

Ihr Gerechten, freut euch des Herrn und danket ihm und preiset seinen heiligen Namen!

Ehr sei dem Vater...

Wieder auf Bild schalten

Gebet

Guter Gott,

Deine Menschwerdung feiern wir – und nehmen so viel Unmenschlichkeit in dieser Welt als gottgegeben hin!

Dein Licht besingen wir – und geben es nicht weiter an die, die im Finstern leben.

Deinen Frieden erbitten wir – und leben doch im Streit und Unfrieden mit uns selbst und anderen.

Deine Gnade loben wir – und gehen so gnadenlos mit uns und so oft mit anderen ins Gericht.

Deine Auferstehung preisen wir – und merken doch, wie sehr unser Alltag uns immer schwerer fällt.

Vergib uns, Gott, wo immer wir bewusst oder unbewusst schuldig geworden sind. Und lass uns neu lernen dich zu lieben und die, die du uns zum Liebhaben über den Weg geschickt hast und immer wieder schickst. AMEN

Share

Lied EG 268 Strahlen brechen viele

1. Strahlen brechen viele aus einem Licht. Unser Licht heißt Christus. Strahlen brechen viele aus einem Licht - und wir sind eins durch ihn.

2. Zweige wachsen viele aus einem Stamm. Unser Stamm heißt Christus. Zweige wachsen viele aus einem Stamm – und wir sind eins durch ihn.

Wieder auf Bild schalten

Ohne weitere Ansage direkt Lesung!

Martin Liebscher

Lesung aus dem 2. Buch Mose, Kapitel 3

Moses Berufung

³Mose aber hütete die Schafe Jitros, seines Schwiegervaters, des Priesters in Midian, und trieb die Schafe über die Wüste hinaus und kam an den Berg Gottes, den Horeb. ²Und der Engel des Herrn erschien ihm in einer feurigen Flamme aus dem Dornbusch. Und er sah, dass der Busch im Feuer brannte und doch nicht verzehrt wurde. ³Da sprach er: Ich will hingehen und diese wundersame Erscheinung besehen, warum der Busch nicht verbrennt. ⁴Als aber der Herr sah, dass er hinging, um zu sehen, rief Gott ihn aus dem Busch und sprach: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich. ⁵Er sprach: Tritt nicht herzu, zieh deine Schuhe von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehst, ist heiliges Land! ⁶Und er sprach weiter: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Und Mose verhüllte sein Angesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen. ⁷Und der Herr sprach: Ich habe das Elend meines Volks in

Ägypten gesehen, und ihr Geschrei über ihre Bedränger habe ich gehört; ich habe ihre Leiden erkannt. ⁸Und ich bin herniedergefahren, dass ich sie errette aus der Ägypter Hand und sie aus diesem Lande hinaufführe in ein gutes und weites Land, in ein Land, darin Milch und Honig fließt,

...
so geh nun hin, ich will dich zum Pharao senden, damit du mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten führst.

...
¹³Mose sprach zu Gott: Siehe, wenn ich zu den Israeliten komme und spreche zu ihnen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt!, und sie mir sagen werden: Wie ist sein Name?, was soll ich ihnen sagen? ¹⁴Gott sprach zu Mose:

Ich werde sein, der ich sein werde. Und sprach: So sollst du zu den Israeliten sagen: »Ich werde sein«, der hat mich zu euch gesandt.

Halleluja. Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit, und alle Völker sehen seine Herrlichkeit. Halleluja!

Share

Lied: EG 268, 3.4

3. Gaben gibt es viele, Liebe vereint. Liebe schenkt uns Christus. Gaben gibt es viele, Liebe vereint – und wir sind eins durch ihn.

4. Dienste leben viele aus einem Geist, Geist von Jesus Christus. Dienste leben viele aus einem Geist – und wir sind eins durch ihn.

Wieder auf Bild schalten

Ohne weitere Ansage, direkt Lesung!

Dorothea Redpath

Die Lesung aus dem Neuen Testament ist zugleich die Grundlage der Predigt! Aus 2. Petrus 1, 16-19

¹⁶Denn wir sind nicht ausgeklügelten Fabeln gefolgt, als wir euch kundgetan haben die Kraft und das Kommen unseres Herrn Jesus Christus; sondern wir haben seine Herrlichkeit mit eigenen Augen gesehen.

¹⁷Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm kam von der großen Herrlichkeit: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. ¹⁸Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel kommen, als wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. ¹⁹Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen.

Ehre sei dir, Herr!

Share

Neu in der Liturgie unserer Zoom-Gottesdienste! Aber dabei gehoert das Glaubensbekenntnis doch immer dazu...

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,
empfangen durch den heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,

am dritten Tag auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. AMEN

Lied EG 268, 5

5) Glieder sind es viele, doch nur ein Leib. Wir sind Glieder Christi. Glieder sind es viele, doch nur ein Leib – und wir sind eins durch ihn.

Wieder auf Bild schalten

Predigt:

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater und dem Herrn JC.

Liebe Schwestern und Brüder,

Heute ist Bibelsonntag! Ein Sonntag, der unsere Quelle, unseren Schatz, unsere Wurzel – ja ein Sonntag, der das Buch der Bücher in den Mittelpunkt stellt.

Bibelsonntag:

Erforscht wird sie, die Bibel und abgeschrieben, übersetzt und ausgelegt.

Herhalten muss sie, die Bibel, für alles mögliche, manches darin ist unverständlich, ärgerlich, zwiespältig, scheinbar nicht mehr zeitgemäß, aber so vieles eben auch wunderschön, bewegend, inspirierend.

Die Bibel, sie ist das Fundament unseres Glaubens, an ihr und in ihr muss sich alles spiegeln und finden, was unseren Glauben trägt und hält.

Und wie schauen wir auf die Bibel? Wie legen wir sie aus? Mit welchem Anspruch gehen wir an sie heran?

Sich darüber klar zu werden ist ein wichtiger Schritt in der Hermeneutik. Das ist das griechische Wort für die Theorie der Interpretation von Texten und des Verstehens.

Heute wollen wir das in einem 2-Schritt tun. Und so wird Andreas Volke zunächst historisch auf den Bibelabschnitt blicken, den wir vorhin schon gehört haben und der uns als Predigttext für heute mitgegeben ist:

Historischer Blick auf den Abschnitt 2. Petrus 1, 16- 19

Die Texte der Bibel geben andererseits Einblick in die Gedankenwelt derer, die zu ihrer Zeit geschrieben haben. Sie lassen uns die Anfänge der Geschichte des Glaubens erkennen. Heute etwa können wir aus unserem Text aus dem 2. Petrusbrief einiges über die Christen in Kleinasien zur Jahrhundertwende erfahren. Das sind jene, die in der dritten und vierten Generation zur Gemeinde gehören. Sie haben Zeiten der Bedrängnis erlebt. Vor allem aber bedrängt sie eine innerchristliche Frage: Denn allen Verheißungen zum Trotz ist die Wiederkunft Jesu ausgeblieben.

Paulus kann nach Thessaloniki schreiben: „Wir, die wir noch leben, wenn der Herr wiederkommt, haben den Verstorbenen nichts voraus. Er wird kommen und sie alle miteinander zu sich holen“

Da befinden wir uns im Jahr 50 nach Christus. Der 2. Petrusbrief dürfte jedoch in die Zeit um 100 nach Christus fallen. Da ist klar: Die verheißene baldige Wiederkunft ist ausgeblieben! Alle Schriften aus dieser Zeit sind darum von dem Bemühen geleitet, das Vertrauen in die Glaubenszusagen zu stärken, etwa mit einem erweiterten Verständnis der Zeit: „Ein Tag ist bei Gott wie 1000 Tage“.

Zum anderen werden die Schriften, die es bis dahin gibt, gesammelt und ver-vielfältigt. Nicht mehr durch wandernde Missionare, sondern aus diesen Schriften soll verkündigt und der Glaube interpretiert werden, wie wir es heute auch tun, wenn wir das Neue Testament aufschlagen.

- Da gibt es eine Sammlung von Paulusbriefen, von denen es im 2. Petrus-brief heißt, dass man sie beherzigen soll, auch wenn einige Dinge darin schwer zu verstehen seien und deswegen falsch gedeutet würden.
- Da gibt es die hebräische Bibel, die Christen und Juden verbindet.
- Und...

aus dem heutigen Text erfahren wir, dass auch das Markusevangelium in die-sen Gemeinden bekannt war. Der Autor zitiert aus Markus 9 die Erzählung vom „Berg der Verklärung“.

Da wird berichtet, Jesus habe auf einem Berg Moses und Elia getroffen Als die-se wieder gegangen sind, hören Petrus, Jakobus und Johannes vom Himmel eine Stimme, die zu ihnen sagt: **Dies ist mein geliebter Sohn. Ihn sollt ihr hören!** Und sie sehen Jesus allein.

Dieses Wort hat sich offensichtlich zum Grundsatz entwickelt. Er zeigt uns, wie in der dritten und vierten Generation verkündigt wird. Es geschieht im Rück-griff auf die schriftlichen Zeugnisse, die ab jetzt gesammelt und aufbewahrt werden.

Der heutige Predigttext lässt uns damit Einblick nehmen, wie es schrittweise zur Erstellung des Neuen Testament gekommen ist.

...

Und jetzt?

Vielleicht denken Sie jetzt gerade: spannend, was da gesagt wurde, interessant ja auch. Hab

jetzt ein bisschen besser verstanden, um was es da im 2. Petrusbrief geht und was man dazu wissen kann!

Aber wie ist das mit mir? Mit mir heute?

Was trifft mich hier? Was fordert mich heraus? Spiegelt sich in diesen alten Texten vielleicht etwas von meiner Welt heute.

Nicht alles aus der Bibel passt direkt und ohne Umweg fuer uns heute! Ich finde das wichtig, dass man auch mal die Fremdheit wahrnimmt in der Bibel. Dass die Texte aus einer anderen Zeit stammen – zum Beispiel eine ohne Internet und Lockdown!

Und zugleich und im selben Atemzug ist doch vieles vertraut:

Wie vielen ausgeklügelten Fabeln folgen wir eigentlich heute im 21. Jahrhundert? Wem vertrauen wir? Von was lassen wir uns leiten? Worauf setzen wir unser Vertrauen?

Für mich ist es interessant und erschreckend zugleich, dass wir Zugang zu so viel Wissen und Information haben wie nie zuvor und dass es uns zugleich immer schwerer fällt, wichtiges von unwichtigem zu unterscheiden, ausgeklügelte Fabeln von handfesten Fakten, ja wie schwer es mitunter ist, wahres und unwahres zu erkennen.

Auf wen oder was kann man sich denn noch verlassen? Welcher Stimme können wir trauen? Fragen von damals, die uns ganz genauso umtreiben.

Erinnert euch doch – so schallt es uns aus dem 1. Petrusbrief entgegen! Erinnert euch doch an die Geschichten, an die Propheten, an die Überlieferungen, ja an das Licht, das uns aufscheint, von dem wir singen und zu dem wir beten!

Aber gehen wir nochmal zurueck. Zurueck in der Zeit, um von den Reformatoren zu lernen, wie man die Bibel lesen und auslegen kann und soll!

Auf Martin Luther geht der Satz zurück: „**Scriptura sui ipsius interpret**“ – Die Schrift interpretiert sich selbst. Das war gegen das römische Lehramt gerichtet. Jeder sollte ohne eine dogmatische Anleitung durch die römische Kurie frei aus der Bibel das Evangelium erfahren und so zu einem fröhlichen Christenmenschen werden.

Philipp Melancthon, Luthers Kollege und Mitreformer an der Wittenberger Universität stimmt zu, legt aber den Finger auf eine Schwachstelle dieses neuen Umgangs mit der Bibel. Von ihm ist der Satz überliefert: „**Dies ist das Buch, in dem jeder seine Dogmen sucht – und er findet sie sogleich!**“

Das war vor allem gegen jene Reformatoren gerichtet, die beispielsweise in der Tauffrage einzig die Erwachsenentaufe wollten oder die im Blick auf die religiöse Kunst zum Bildersturm aufriefen. Jeder sucht seine Dogmen und findet sie sogleich...

Ein Leitfaden muss sein – und Luther hat es schließlich so formuliert, dass die Schrift allein die Grundlage bildet, dass der Glaube aber nur geweckt wird, wenn es darum geht, „**was Christum treibet**“. Das kann im Alten wie im Neuen Testament geschehen: Wo das Evangelium ist, da ist Christus.

Ja, Bibelsonntag ist heute! Und im Rückblick auf dieses alte Buch und im Nachdenken darüber, wie wir mit den Texten und Überlieferungen umgehen finden wir in unserer eigenen Tradition einen wunderbaren Leitstern: „**Was Christum treibet!**“

Wie und wo finden wir diesen Christus in den alten Texten und unserem Leben heute?

Christus ist das Licht der Welt – so bekennen wir es! Sein Leben, sein Leiden, seine Worte, sein Tod und seine Auferstehung sie zeigen uns, dass unser Leben wertvoll ist und geliebt, dass unser Leiden gesehen wird und mitgetragen, dass unsere Worte Wahrheit und Hoffnung, Respekt und Liebe zum Inhalt haben sollen, dass unser Tod nur eine vorläufige Station ist und dass Leben in Fülle und Ganzheit auf uns wartet.

Sie ist ein Bestseller, die Bibel, so oft übersetzt wie kein zweites Buch und sie ist uns Quelle und Inspiration für jeden Tag: Weil wir darin Christus finden: Den Weg, die Wahrheit und das Leben. AMEN

Share

Musikmeditation Matthias Klammer!!! Bagatelle No 9, sehr kurz!

Musik und danach Lied – vlt auch Zeit, noch Gebetsanliegen in den Chat zu schreiben!

Wieder auf Bild schalten

Bernd

Lied: EG 73 Auf, Seele, auf und säume nicht, 1.5.8

1. Auf, Seele, auf und säume nicht, es bricht das Licht herfür; der Wunderstern gibt dir Bericht, der Held sei vor der Tür, der Held sei vor der Tür
5. Halt dich im Glauben an das Wort, das fest ist und gewiß; das führet dich zum Lichte fort aus aller Finsternis, aus aller Finsternis.
8. Hier ist das Ziel, hier ist der Ort, wo man zum Leben geht; hier ist des Paradieses Pfort, die wieder offen steht, die wieder offen steht.

Bernd

Fürbittengebet

Danke für alle Beiträge und Gebetsanliegen im Chat. Andreas hat versucht, hier den Überblick zu behalten und wird eure Anliegen gleich auch mit aufnehmen:

Lasst uns beten:

Guter Gott,

Zu dir kommen wir mit unserer Last und unserer Lust, mit allem, was quält und was uns Zuversicht gibt. Wir kommen zu dir mit allem Gepäck, dass sich angesammelt hat über die Jahre und mit allem, was uns zu dem macht, was wir sind.

Wir bitten dich, lass uns neugierig bleiben: neugierig auf das Leben, auf das, was du mit uns vorhast, auf dein Wort und deine Verheißung, die uns immer neu aus der Bibel entgegenschallt.

Wir bitten dich, lass uns nicht in Resignation verfallen. Lass uns nicht nur sehen, was schief läuft, sondern auch die kleinen Hoffnungslichter entdecken. Lass uns wertschätzen, wo Nähe gelingt, Freundlichkeit ein Gesicht hat und Freude geteilt wird.

...

Vater Unser

Informationen

[Share](#)

Bernd

Dank: Hosting Immo Hüneke
Lesungen: Martin Liebscher, Dorothea Redpath
Musik: Richard Brasier, Matthias Klammer, Familie Poos

Verabschiedung Sven Griesenbeck nach Leipzig

Seit 23 Jahren in London, seit 2007 im KV und von 2011-17 auch Vors. des KV,
Gerne wäre er noch geblieben, aber die Umstände erforderten eine
Veränderung. Umzug nach Leipzig, neue Stadt, neuer Job, neue
Herausforderung – geh im Segen und mit dem Segen Gottes

Grüße von Philip Norman:

„Dear Congregation of St. Marien mit St. Georg,
So, at last I take my final fond Farewell after twenty years with you. This was the
longest I have been organist with any church (the next longest was thirteen
years, and the shortest was nine months, but I was young and impulsive then). I
was appointed by Pastor Latossek with the help of Bärbel Grange on the basis of
some Lutheran experience as five years as Kantor of a Norwegian municipality
for five years.
I wonder how many of you secretly gazed at your watches when I preluded for
too long before each Lied, wandering into far, a-tonal territory?
And thank you for the Welsh themed leaving gift.
All the best
Philip

Veranstaltungen:

Ab Montag: Montagsimpuls
Mittwoch wieder, Andacht 9 Uhr mit Pfarrer Bernd Rapp
Freitag: Tabletalks - Raiffeisen - Bankier der Barmherzigkeit – Sonja Park

Zusätzlich:

Tabletalk um 18 Uhr – Brexit.. und jetzt? Mit Hans-Günter Löffler, Leiter der
Rechts und Konsularabteilung der Botschaft. Fragen sammeln!

Einladung zum Abend “All you need is love“ (13. Februar, Samstag, 20.30 Uhr)

Kollekte aus DBK

MIND – Charity „for better mental health“

Richard

Lied: 198 Herr, dein Wort, die edle Gabe

Herr, dein Wort, die edle Gabe,
diesen Schatz erhalte mir;
denn ich zieh es aller Habe
und dem größten Reichtum für.
Wenn dein Wort nicht mehr soll gelten,
worauf soll der Glaube ruhn?
Mir ist's nicht um tausend Welten,
aber um dein Wort zu tun.

Wieder auf Bild schalten

Bernd

Segen

Share

Orgelnachspiel